



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die mittelalterliche Holzarchitektur im ehemaligen Niedersachsen

Liebold, H.

Halle a. d. Saale, 1874

Die Etagengebälke der fünften Periode aus dem Ende des XVI. bis zur
Mitte des XVII. Jahrhunderts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65286)

**Die Etagengebälke der fünften Periode aus dem Ende des XVI.
bis zur Mitte des XVII. Jahrhunderts.**

In dieser Periode verschwinden die reichen Verschalungen und Ornamente, um einer nackten Wandflächenbehandlung wieder Platz zu machen.

Ebenso verschwinden auch die Knaggen unter den Balken der nur nach 0,20—0,30 M. vortretenden Etagengebälke, und der architektonische Schmuck beschränkt sich nur noch auf die schematisch gegliederten Balkenköpfe und auf wenige Verzierungen an der Saumschwelle und den Füllbretern.

Die Saumschwellen erhalten an der unteren Kante entweder Rundstäbe oder Fasen. Der übrige Theil derselben ist meist glatt belassen oder höchstens am oberen Ende noch durch ein Plättchen mit darunter angeordneten Konsolformen abgeschlossen. Bei Figur 3 auf Tafel XIV. zeigt sich inmitten der Saumschwelle noch ein fortlaufendes Ornament.

Die Füllbalken sind hier wie in der vorigen Epoche behandelt und reich mit Fasen, Rundstäben und Konsolformen geschmückt. Am Ende der Periode verschwinden die vierkantigen Füllhölzer und werden durch senkrecht in der Verlängerung der Wandfläche angeordnete Breter oder durch schwachgeneigte und äusserlich gerundete Bohlen ersetzt. Die Bohlen erhalten alsdann zuweilen auch einen ornamentalen Schmuck wie in Figur 12 auf Tafel XIV., in den weitaus meisten Fällen zeigen sie aber keine besondere Ausschmückung.

Am Anfange der Epoche sind die Knaggen noch durch unter den Balken fortlaufende Gesimse ersetzt, welche wie bei Figur 1 und 2 auf Tafel XIV. mit Friesen und architravirten Streifen reich gegliedert und im Friese auch wohl mit fortlaufenden Ornamenten ausgezeichnet sind.